

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 72. Neuenbürg, Samstag den 12. September 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am 14. d. M. werden versteigert:

- 1) aus dem Kinkenberg 450 Stück tannen Lang- und Klobholz, 600 tannene Stangen 16-35' lang und 1-4" stark und 200 Stück dergleichen 30-50' lang und 4-7" stark, 15 Klafter tannene Prügel und 1 1/2 Klafter tannene Rinde;
- 2) aus dem Hummelberg 42 Stück tannen Lang- und Klobholz.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Kinkenberg und Nachmittags 2 Uhr im Schlag Hummelberg.

Neuenbürg, den 2. September 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. September wird aus dem Staatswald Monakamerberg Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Monakam versteigert: 581 Stück tannen Lang- und Klobholz, 273 tannene Stangen, 1/2 Klafter eichene Prügel, 1/2 Klafter buchene Prügel, 40 Klafter tannene Scheiter, 44 Klafter tannene Prügel, 8 Klafter tannene Rinde und 25 buchene Wellen.

Neuenbürg, den 5. September 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 15. d. M. wiederholt aus dem Schlag Forchenhau bei Möttingen:

48 eichene Klöße, 284 Stück tanneses Bau- und Sägholz und 27 Klafter tannene Stumpen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag. Den 7. September 1857.

In forstamtlichem Auftrage:
Revierförster.
Bechtner.

Forstamt Altensteig.

Lang- und Klobholz-Verkauf

Am Freitag den 18. September, von Morgens 9 Uhr an im Enzklösterle:

- 1) vom Revier Enzklösterle aus den Staatswaldungen Süßenkopf, Wanne, Dietersberg, Schöngarn:

197 Stamm Langholz und 107 Klöße;

- 2) vom Revier Hoffstett, aus den Staatswaldungen Kornhalde, Schindelhardt, Mergelsberg, Geigersberg:

470 Stamm tannen Lang- und Klobholz und

578 Stamm eichen Nutz- und Bauholz;

- 3) vom Revier Simmersfeld, aus den Staatswaldungen Geiselhardt, Haagwald, Spielsberg und Großhummelberg:

112 Stamm Lang- und Klobholz.

Altensteig, den 9. September 1857.

K. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß in Zukunft die erforderlichen Invaliden- und Militär-Gratual-Zeugnissen auf die betreffenden Termine in gedruckten und ausgefüllten Formularen ihnen von hier aus werden zugesendet werden.

Den 10. September 1857.

Oberamts-Pfleg
Fischer.

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.
 Unter Beziehung auf die Veröffentlichung des Ergebnisses der Rechnung pr. 1856 in Nr. 70 d. Blts wird noch weiter der Stand der Einlagen nach den einzelnen Gemeinden pr. 31. Dezember 1856 mitgetheilt.

Am Schlusse des Jahrs 1856 waren mit Einlagen abzüglich der Rückzahlungen theilhaftig:

Arnbach	64 fl.	
Beinberg	114 fl.	
Bernbach	1245 fl.	34 fr.
Biefelsberg	281 fl.	
Birkenfeld	1469 fl.	57 fr.
Fabrikarbeiter :c. 1018	1018 fl.	58 fr.
	2488 fl.	55 fr.
Calmbach	1042 fl.	56 fr.
Conweiler	962 fl.	29 fr.
Dennach	500 fl.	
Dobel	570 fl.	11 fr.
Engelsbrand	575 fl.	49 fr.
Feldrennach	1405 fl.	6 fr.
Gräfenhausen	601 fl.	32 fr.
Grunbach	1261 fl.	57 fr.
Herrenalb	755 fl.	5 fr.
Höfen	879 fl.	50 fr.
Kapsenhardt	142 fl.	50 fr.
Langenbrand	511 fl.	29 fr.
Loffenau	639 fl.	6 fr.
Maissenbach	125 fl.	32 fr.
Neuenbürg	9745 fl.	15 fr.
Sensenfabrik- arbeiter	4501 fl.	43 fr.
	14246 fl.	58 fr.
Neusaz	139 fl.	
Oberlengenhardt	51 fl.	16 fr.
Ottenhausen	435 fl.	7 fr.
Rotensohl	426 fl.	53 fr.
Salmbach	654 fl.	5 fr.
Schömberg	1113 fl.	7 fr.
Schwann	2158 fl.	21 fr.
Schwarzenberg	193 fl.	34 fr.
Unterlengenhardt	384 fl.	
Unterniebeltsbach	80 fl.	
Waldrennach	551 fl.	57 fr.
Wildbad	3929 fl.	28 fr.
Dortsparkasse	968 fl.	36 fr.
	4898 fl.	4 fr.

Den 7. September 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Ottenhausen und Rudmersbach.
Aufforderung
zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Für die hiesigen Gemeinden sollen neue Güter- und Servitutbücher angelegt werden. Es ergeht daher an alle diejenigen, welchen dingliche Rechte auf Gebäuden oder Gütern der hiesigen Markung zustehen, die Aufforderung, solche binnen

30 Tagen

dahier anzumelden und zu erweisen, widrigen-

falls sie nur in soweit Berücksichtigung finden würden, als sie aus den öffentlichen Acten bereits hervorgehen.

Den 11. September 1857.

Gemeinderath:
Vorstand Becker.

Salmbach.

Oberamt Neuenbürg.

Aufforderung
zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Da für die hiesige Gemeinde gegenwärtig neue Güter- und Servitutbücher angelegt werden, so ergeht hiemit an alle diejenigen welchen dingliche Rechte auf Gebäuden oder Gütern der hiesigen Markung zustehen, die Aufforderung, solche binnen

30 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche nur in soweit berücksichtigt werden würden, als sie aus den öffentlichen Acten hervorgehen.

Den 11. September 1857.

Gemeinderath:
Vorstand Zoll.

Ottenhausen.

Es ist als gefunden angezeigt:

1 Tabakspfeife, das Rohr und Wasserfaß schwarz lakirt, der Kopf gelb, mit einer ordinären Doppelfette.

Der Eigenthümer derselben wird aufgefordert seine Ansprüche binnen 10 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt wird.

Den 7. September 1857.

Schultheiß Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Meine ganz neu und bequem eingerichtete
Obstmostpresse

empfehle ich zu gefälliger Benützung bestens
 Schmiedmeister Genßle.

Neuenbürg.

Gestricke Mostpressentücher verfertigt und
 sind vorräthig bei

W. G. Flaich, Seiler,
auf dem Marktplatz.

Leopoldshafen.

Steinkohlen.

Ich zeige hiermit an, daß wieder frische Sendungen Ruhrer Schmiedkohlen bester Qualität, sowie auch Ruhrer Fettschrottkohlen zur Ofenheizung und sehr vortheilhaft für Bierbrauer bei mir eingetroffen sind, die fortwährend zu billigen Preisen von meinem Lager abgegeben werden.

Fr. Ulrich.



Neuenbürg.
Gute, rothe und weiße Weine verkauft
Witwe Bizer.

Neuenbürg.
Den Dehmd.-Ertrag von 9 Viertel Wiesen
verkauft
Drebermeister Weif.

Herrenalb.
Sonntag den 13. September,
Mittags 12 Uhr,
versteigere ich das Dehmdgras von 75 Morgen
Wiesen in Herrenalb und Gaisthal.
Gutepächter Hory.

Kapfenhardt.
Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte sind wir
so frei auf diesem Wege zu unserer am Donner-
stag den 17. und Freitag den 13. September
in unserem elterlichen Hause, der Wirthschaft
zur Mühle dahier, stattfindenden Hochzeitfeier,
freundlichst und höflichst einzuladen.

Den 10. September 1857.

Gottlieb Mönch,
Müllers Sohn.

Louise Brackenhammer,
Müllers Tochter,
von Gehingen.

Neuenbürg.
Ein solides Dienstmädchen findet bis Michae-
lis dieses Jahrs eine Stelle, wo? sagt die
Redaktion.

Pforzheim.
Schreinergefellen-Gesuch.
4 tüchtige Schreinergefellen werden bei
gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung
angenommen bei
Förderer, Schreinermeister.

Schwarzenberg.
60 fl. Pfandgeld liegen zum Ausleihen gegen
Pfandsicherheit parat bei
Jakob Kling.

Neuenbüra.
Mehrere Tausend Gulden liegen zum Aus-
leihen gegen Versicherung hälftig in Gütern, in
größern oder kleinern Posten parat. Industriellen,
Weinspekulanten oder Gutskäufern bietet sich
hier eine in keiner Weise genirende Gelegen-
heit zur Aufnahme von Anlehen oder zum Um-
tausch von Pfandscheinen und wird bemerkt, daß
voraussetzlich die Gelder längere Zeit stehen
bleiben können. — Näheres bei der Redaktion
d. Blts. an welche die betr. Papiere zur Einsicht
gleich mitgesendet werden wollen.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.

Die k. Centralstelle für die Land-
wirthschaft in Württemberg hat den den
Weinproduzenten bereits rühmlich bekannten Ge-
meinderath Single aus Stuttgart, nachdem
derselbe früher die Rheingegenden bereiste, nach
dem Oberrhein und der Schweiz gesandt. Dort
soll er sich in der B. handlung der Weinberge
und dem Weinbereiungsgeschäfte gründliche
Kenntniß verschaffen, um das für musterhaft
Erkannte in der Heimath in Ausführung zu
bringen. Single hat auch den Auftrag, die Ad-
ressen der Fabrikanten von zweckmäßigen Ge-
räthen für Weinbau und Weinbereitung und die
Preise derselben zu notiren.

Vom obern Neckar. Auf dem am
letzten Donnerstag den 3. d. M. in Sulz abge-
haltenen Jahrmärke sind die Viehpreise aber-
mals merklich heruntergegangen; auch war der
Verkehr ziemlich flau. Nur für das, nach und
nach jedoch immer seltener werdende Mastvieh
werden immer noch gute Preise bezahlt.

Ausland.
Amerika.

Newyork, 27. August. Nach den „New-
york Times“ grassirt dieses Jahr wieder die
Kartoffelsäule in den Vereinigten Staaten.

Miszellen.

Ein Sandkorn.

(Schluß.)

„Ach, nein!“ entgegnete Czar Alexander, der in-
zwischen das Innere der Uhr untersucht hatte. — „ach
nein, guter Alter! die Uhr ist von innen und außen
unverletzt; aber es ist da wahrscheinlich im Augenblicke,
als sie meinem Vater entglitt und auf den Boden fiel,
zwischen das Geräder ein Sandkörnchen gedrun-
gen, und da ist das Triebwerk um die zehnte Stunde, wo
er dich zu sich lud, stehen geblieben.“ — Dabei schüttelte
der junge Czar in der That ein Sandkörnchen aus
dem inneren Triebwerke der Uhr auf die hohle Hand
und wies es dem Alten vor. „Siehe, dieses Sandkorn,“
sagte er, und Thränen erklickten seine Stimme, „siehe,
dieses Sandkorn kostet meinem Vater das Leben und
den Thron“ —

Und die Uhr begann nun sogleich wieder mit hellem
Vicken auf die versäumte eilfte Stunde loszuhämmern.

„Ein Sandkorn!“ schrie hier der alte Todten-
gräber, sich mit glühendem Zieberantlitz auf dem Lager
emporrichtend. — „Allmächtiger! das ist deine Hand!
Ach, meine Worte klangen prophetisch, als ich dem un-
glücklichen Czar am Kirchhofe zurief: Ein Sandkorn
genügt in der Hand des Allmächtigen, um die Geschicke
des Erdballes zu lenken! — es hat genügt!“ —

Todtenstille herrschte jetzt im Gemache; ernst und
gedankenvoll blickte jetzt der junge Czar auf das kleine



Nehrlein, das er noch in den Händen hielt; sein Begleiter, Garde-Adjutant Wilkoff, stand eben so tief ergriffen an seiner Seite.

Als Beide wieder aufblickten, da war der alte Todtengräber verschieden. Die Gewalt der furchtbaren Eindrücke dieser Nacht hatten seine Lebenskraft erschöpft, sein Herz gebrochen.

Czar Alexander verließ in tiefer Trauer das Gemach. Im Weggehen sagte er zu seinem Begleiter: „Sorgen Sie für die Familie des armen Todtengräbers, sie gehört fortan unter die Gläubiger des Staatsschatzes!“ —

Kaiser Paul I war der Brennpunkt gewesen, in welchem sich der nordische Bund concentriert hatte. Mit seinem letzten Hauche unter der Feldbinde Benningsens wehte der für Albion so furchtbare nordische Bund auseinander. Die Kabinete von Kopenhagen und Stockholm, nun nicht mehr unter dem Hittig des nordischen Mars operirend, konnten nichts Eiligeres thun, als vor der Rache Benningsens sich zu salviren, denn nach Pauls Tode hatten sich die Pahlens und Subows in die Gewalt getheilt, ihre Systeme jedoch nicht geeinigt. Ersterer wollte Aufrechthaltung der Quadrupel-Allianz, Letzterer wollte die bewaffnete Neutralität den Engländern opfern.

Kaiser Alexander, müde der Zubringlichkeiten Pahlens, neigte sich auf Subows Seite. Die englische Politik wurde fortan jene des russischen Kabinetts. Der Vertrag vom 17. Juni 1801 sprengte das Band der nordischen Koalition vollends. Schweden, das sich auf Rußland nicht mehr stützen konnte, unterzeichnete die Akte vom 18. Mai, wodurch es das Embargo von den in seinen Häfen liegenden englischen Schiffen aufhob; Dänemark that dasselbe, England revangirte. — Der Seekrieg im baltischen Meere war beendet.

Preußen unterhandelte gleichfalls mit England und behielt das besetzte Hannover bis zum Frieden. Es gab keine Neutrals mehr. England, dessen Feinde noch im Beginne des Monats ein Riesengeslecht gegen Pygmaen zu stehen schienen, hatte nirgends nachgegeben, überall gesiegt; es erhielt und behielt fortan die Diktatur auf dem Meere.

Wäre Kaiser Paul nicht ermordet worden, — wie ganz anders hätten sich die Wetter-ignisse gestaltet!

Der Tod des mächtigen Czaren Paul I., die Lösung des furchtbaren nordischen Bundes, der Sieg Britanniens über die Seemächte Europa's, — diese Riesenthaten von Weltbegebenheiten unseres Jahrhunderts hing, wie es uns die Dorparter Jahrbücher in der gegenwärtigen, noch wenig bekannten Begebenheit überliefert haben, nach dem Rathschlusse des Unergründlichen an einem kleinen Sandkorn! —

In Pests erzählt man sich folgende komische Geschichte: Ein diesiger Kaufmann besitzt in Ofen ein kleines, baufälliges Haus, für das er für 2-3000 fl. keinen Käufer finden konnte. Möglicherweise erscheint bei ihm ein unbekannter Kapitalist und bietet für die alte Hausfalle 6000 fl. Der Hausherr stutzt, der Kaufliebhaber bietet aber 7-, 8- und bald 9000 fl., und Ersterer eilt nun selbst nach Ofen, um zu ermitteln, ob nicht vielleicht eine Goldgrube dort entdeckt worden sey. Er sieht — die neuerrichteten Schaubühnen zur Grundstein-

legung des Stuhlweissenburg-Ofener Bahnhofs! Jetzt fordert der Glückliche, der also Nachbar des Ofener Bahnhofes werden soll, 30,000 fl., der Liebhaber will nur 28,500 fl. geben. Neue Verhandlungen, bis der Eigner nach einigen Tagen den Kapitalisten besucht und das Haus um 26 000 fl. anträgt. Nun wird auch der Kaufstübe argwöhnisch, geht nach Ofen an Ort und Stelle, und siehe da, — die Tribüne ist wieder abgetragen, der Plan geändert, der Bahnhof kommt wo anders hin und der Hausherr bietet seine Lotterfalle wieder um 2000 fl. vor wie nach der kaufstüben Welt an!

Mehrere Bewerber um eine Lehrerstelle wurden examinirt. Einer davon, dem man die Stelle nicht gönnte, blieb auf keine Frage eine Antwort schuldig. Der Examinator, der die Stelle einem seiner Verwandten zuwenden wollte, legte jenem eine schwere, zur Prüfung unpassende Frage vor. Der junge Mann schwieg. Jetzt trat der Examinator triumphirend vor denselben hin, mit den Worten: „Nicht wahr, nun stehen die Däsen am Berge.“ Dieser erwiderte kurz, einen Schritt zurücktretend: „Verzeihen Sie, ich bin kein Berg!“

Das große Loos von 100,000 Fr. bei der Verlosung der Obligationen der Stadt Paris gewann die Köchin des Herrn Crouzas, ehemaligen Hauptkassier der Bank von Frankreich. Im ersten Augenblicke machte das brave Mädchen, welche schon lange Jahre im Hause des Herrn Crouzas diente, großartige Pläne, bald aber sah sie ein, daß das Klügste sey, in ihre Heimath zu gehen, dort ein Häuschen zu kaufen und ruhig im Genuße ihres unerwarteten Glücks zu leben. Sie erzählte ihrem Dienstherrn, was sie im Sinne habe, wie sie sich einrichten, was sie thun, wie sie leben wolle, doch — fügte sie hinzu — doch Dienstherrn werde ich mir nicht nehmen, denn die machen der Herrschaft gar zu viel Verdruß.

Wie ein Herr Professor seine Schüler in die Ferien entließ. „Balanzaufgaben,“ sagte er, „habt ihr nicht zu machen. Soll ein Acker gut tragen, muß man ihn einmal auch brach liegen lassen. Dasselbe meine ich, darf auch mit dem Geiste des Menschen geschehen. Dafür aber soll der Körper recht gestreckt und geredet werden. Und wollt ihr doch eine Balanzaufgabe haben, so lauft alle Tage sechs bis acht Stunden in den Feldern, Wäldern und auf den Bergen herum, oder spaltet oder säget Holz.“ Diese Rede wurde mit großem Jubel vernommen und beherzigt.

Kochen durch Electricität. Nach französischen Mittheilungen sind in St. Denis in Gegenwart von mehreren Notabilitäten, Mitgliedern der Akademie, des gesetzgebenden Körpers u. s. w. Versuche mit einem, von Herrn J. Bullot erfundenen Kochapparat gemacht worden, dessen einziges Agens die Electricität ist, und der in 5 Minuten und 10 Sekunden 6 Pfund Ochsenfleisch in einem metallenen Topf von besonderer Konstruktion vollständig gar gekocht haben soll. Nach Ablauf der angegebenen Zeit wurden Fleisch und Fleischbrühe versucht. Das Fleisch war gerade recht, auch die Fleischbrühe ganz kräftig, nur ein wenig zu viel gesalzen, was aber nicht Schuld des Apparates war.

Wirksames Mittel zur Vertilgung der Gartenschnecke. Um die lästigen Gartenschnecken zu beseitigen, lege man da, wo sie gewöhnlich ihr Hauptquartier haben, abgeschälte Weidenruthen. Nach wenigen Minuten wird man diese Ruthen von Schnecken ganz bedeckt finden. Dies Verfahren wird so lange mit frischgeschälten Ruthen fortgesetzt, bis die Schnecken verschwunden sind.